



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1682. Num: 77.

1682

ANNO 1682.

Num: 77

Königsb. Donnerstags

ORDINARI

Post-zeitung.



Haag vom 11. Septemb.



Estern Vor- und Nach- Mittag sind die allhier anwesende respective Ministri Ihr. Käysertlichen und Königl. Majest. von Spanien/ Schweden/ Dännemarc und andere / mit Ihrer Hochm. Deputirten zu den ausländischen Sachen/ betreffende den Wollstand Europa/ in Conferenz gewesen/ und darauff von Schweden unterschiedliche Depesches an gehörige Orte abgangen/ worauff auch die gewünschte Rescription ehistens erwartet wird. Im übrigen/ als verwichenen Sonntag einer von den Knechten des Stallmeisters/ Prinz Casimirs/ Statthalter in Friesland/ mit 6000. Gulden an Gold durchgegangen / ist selbiger bey Harlem erappet / und ob er sich schon stark zur Wehr gesetzt/ ist er doch gefangen / und anhero gebracht worden/ mit welchem es schlecht ablauffen dürfte.

Amsterdam vom 11. Dito.

Die Sache von Orange macht allhier ein groß Geschrey / und sagt man / daß nebst Niedertriffung der Waaren / man auch Verhabens sey / durch ein Decret / diese Stadt und Fürstenthumb dieses Namens zu verkauffen / umb den Prinz de Isengvien wegen einiger alten Praxenflonen / die er wider den Prinz von Dranten hat / Satisfaction zu geben. Die Herren General-Straaten / welche billig Sr. Hohel. insonderheit

825
sonderhelt angehöriger Sachen sich anzunehmen befugt/ haben wie dem Französischen Ambassadeur deshalb unterschiedliche Conferenzen gehalten. Man weiß noch nicht/ was er ihnen geantwortet oder versprochen; Da gleichwol der Altmwegische Friede mit sich bringt/ daß die Stadt Orange wieder in den Stand/ als sie vor dem Kriege gewesen/ gesetzt werden soll.

Lüttich/ vom 6. Sept.

Alhier ist diese Tage ein Schreiben vom Pabstl. Nuntio zu Edln/ samt einer Pabstl. Bullen/ an hiesiges Capitul haltend/ ankommen/ worüber die Versammlung des ganzen Capituls geschehen/ worbey dann eine Pabstl. Vermahnung vorgebracht an das sämtliche Capitul/ nichts von dem Gebiete dieses Stiffts weg zu lassen/ noch vor eine Zeitlang/ vielweniger auff ewig zu verpfänden oder zu versetzen; Es scheint dahin angesehen/ daß Frankreich Dinant und andere von diesem Stifte inhabende Lertze wieder abtreten solle. Vor etlichen Nächten haben sich unterschiedliche Papiere auf den Gassen ausgestreuet gefunden/ worinnen der Urheber ein Bespräch hats von den Streitigkeiten hiesiger Einwohner/ daß es Zeit wäre sich mit unserm Prinzen zu vergleichen/ und die Bürgerschaft und Raht wegen ihres Verbrechens bey Sr. Durchl. Abbitte thun/ und um Verzeihung bitten solten/ welches den Vornehmsten der Stadt sehr hart ankömmt und mißfällt.

Brüssel vom 9. Sept.

Man hat seithero 3. Tagen unterschiedliche Raht Kriegs-Raht gehalten; Se. Excellenz der Herr Marquis de Grana arbeitet noch beständig an den Sachen das Gouvernement betreffende/ und obwohl alles zu seiner Abreise nach Flandern vergangen Montag fertig war/ so vermuthet man doch/ daß Seine Excell. diese Reise wiederum bis morgen
aus

2
ausgestellet / und alsdann dürfte er gar gewiß abgehen / weil
dessen Bagage schon voraus ; Weil die Qualitäten Mons.
de Ball sehr consideriret werden / glaube man / daß er als
Extraordinaire Envoye nach Edlin gehen wird ; Man sagt
daß in kurzen eine Ordre wegen der Kleider / Carossen und
dergleichen Sachen heraus kommen wird / um den Miß-
brauch solcher Sachen abzuschaffen ; Man schreibt von
Brugge / daß die grossen Werke zwischen Ostende und denen
nahe gelegenen Polders fast fertig sind / weil taglich in 2000.
Menschen daran arbeiten ; und wird Se. Excell. solche auch
in Augenschein nehmen. Vor 2. Tagen hat auch gedachte
Seine Excell. Ordre zu abermahliger Bezahlung der Miß-
lice gegeben / so / wie man meinet den 15. dieses geschehen soll.
Der Laken-Stapel zu Bilvorden ist nun im Stande / und
darff kein Laken ins Land gebracht werden / ehe und bevor es
zu Bilvorden angemeldet / zu welcher Sache diese Stadt
Bilvorden sehr bequem / weil man allenthalben mit Schiffen
ankommen kan / welches dann solche Stadt sehr Volkreich
machen / und in Aufnehmen bringen wird ; Ein dergleichen
Stapel von Wein soll zu Brugge auffgerichtet werden / und
weil die Pächters so fort den Pacht bezahlen müssen / dürfte
es dem Könige über 2. Millionen profitiren.

Ein anders vom vorigen.

Vor etlichen Tagen ist zu Antwerpen eines Schif-
fers / Siborri genant / Haus mit allem Hausgesinde
ausgestorben / weil sie Erdschwämme gessen. Erstlich
starben 4. Personen / und die andern erschienen Don-
nerstag. Es sind wohl 12 Medici dabey gewesen / aber
keiner hat Raht verschaffen können.

Londen vom 6. Sept.

Der Comet / welcher allhier des Abends gegen Nord-
westen

2005
westen gesehen wird/ verursacht viel Meidens und seltsame
Auslegungen / weil etliche Astrologi in diesem Jahr eine
Conjunction aller Planeten prognosticiren / welches von
Erschaffung der Welt her nur 4. mahl geschehen/ als erstlich
vor der Sündfluth/ zum andern vor der Babylonischen Ge-
fängniß/ drittens bey der Geburth unsers Heylandes/ und
viertens kurz vor der endlichen Zerstrung der Stadt Jerus-
salem.

Lissabon/ vom 14. August.

Vergangene Woche sind alhier 3. Französische Kriegs-
Schiffe mit permission des Königs/ von einigen Particu-
lieren außgerüstet/ das eine 50. und die andern 2. jedes 30.
Stücke führende/ und zwar unterm Commando des Che-
valliers de Feaucourt/ welcher von Rochefort arriviret war:
diese sollen in kurzem mit Commission und unter der Flagge
unsers Prince Regenten in See gehen/ umb ihr Heil wieder
die Türcken zu versuchen; dergleichen 3. Schiffe sollen auch
zu Toulon equippiret werden.

Neapolis vom 18. Aug.

Wir sind alhier einiget massen verwundert gewesen/ daß
unterschiedliche Leute alterirt hereln gekommen/ nun aber
wird vernommen/ daß der grosse Berg Vesuvius am vergan-
genen Freytag ohngefehr 22. Stunden ein großes und erschre-
liches Feuer außgespleit/ welches biß in die Nacht gewähret/
wodurch ins Osten viel Bäume und Gehölze weggenommen/
als aber solcher am Sonnabend und Sonntag mit seiner
Flamm continuet hat/ sind nicht allein viel Häuser ruinirt/
sondern auch dem Lande von Ottajano/ welches dem Prinzen
de Casa gehöret/ grosser Schade geschehen/ woselbst auch
viel Bäume und Gehölze consumiret/ weßwegen einige aus-
geschicket

geschicket worden/ diesem Feuer wo möglich vorzukommen.
Man sagt/ daß ein grosses hölzernes Creuz/ so nahe dieser
Stadt gestanden/ von sich selber vergangen sey/ welches einige
vor ein grosses Miracul achten.

Strassburg vom 4. Sept.

Vom 1. dieses wird aus Frankreich berichtet/ daß der
Herr Marquis de Louvys den 15. zu Metz anlangen/ und
von dannen in das Elß gehen wolte/ da denn gewiß ein
vornehmer Anschlag jenseit Rheins obhanden sey/ und zu dem
Ende allgemach viel Soldaten zu Ross und Fuß in uniere
Nachbarschafft verlegt/ auch alle Kriegs- Nothdurfften in vbl-
liger Bereitschafft gehalten werden sollen/ viel reden so gar von
Basel/ Philipsburg und Franckfurt/ vermelden dabey/ daß
jenseit Rheins zwischen Philipsburg und dem Durlachischen
über die 4000. Pferde campiren dürfften. So erwähnt
man auch/ daß die Königl. Kammer von Reunion nächste
Tage zu Metz wiederum angehen/ und alles viel stärker/ als
vormahls geschehen/ getrieben werden wird, welches ja gar kein
Zeichen zum Friede ist/ wie denn wol seltsame Reunionen her-
aus kommen/ ja der Monat October (gleich wie von vorneh-
men Orten benachrichtiget wird) unverhoffte Aenderungen
mitbringen/ und zwar dieselbige etliche/ so es igo am wenigsten
sich einbilden/ treffen dürfften. Gleich ist lauffe Nachricht
ein/ daß der Herr Bischoff zu Strassburg dato zu Zabern
aus Paris ankommen/ und demselben der Marquis de Lou-
vois bald folgen solle/ daherom man ehert von neuen Händeln
zuhören/ indem es eben igo die beste Zeit wegen des Türckli-
schen und Ungarischen Kriegs/ sich der bequemsten Gelegen-
heit zu bedienen.

Wien/vom 3. Septemb.

Ihre Kaiserl. Majest. werden sich heute nach Eberstorff verfügen/
und

8105
und bis den 14. künfftigen Monats alda verbleiben. Die Difficultäten wegen des allgemeinen Ungarischen Land-Völcker Auffbochs/sollen nun bengelegt seyn/ und sey von allerhöchstgedachter Kays. Majest. dergestalt darin verwilliget/das der Herr Palatinus die woll-mundire und erfahrene Soldatesca zusammenziehen/und damit also gleich ins Feld rücken/und dann zu der Kays. Armee stossen soll. Voranff an den Vice-General/Freyherr Berzein/ Befehl ergangen/das er die alsobaldige Anstalt machen/und die Soldatesca versammeln solle. Nächster Tagen wird der Hr. Palatinus von hier abreisen/welcher 100000. fl. von der Kays. Kammer empfangen hat. Zentre und Tokay soll mit Accord übergangen seyn. Gallo haben die Unfrigen verlassen/die Garnison ist theils nach Zashmar/theils nach Escher gerückt/umb die Besatzung in beyden Orten zu verstärcken. Die Türcken haben sich in zwei Armeen getheilet/eine sol gegen Tokay gewendet/die andere marchire mit denen Rebellen/welche antzo vor Billeck liegen/und habe der Teckely vor der Belagerung an den Commendanten selbiges Orts geschrieben/und zu der gültlichen Übergabe ermahnet/dieser aber ihme geantwortet/das er sich auff den letzten Mann defendiren/und als ein rechtschaffner Soldat sein Devote prästiren wolle/hat auch umb zeitlichen Succurs bey hiesigem Hof ansuchung gethan/mit Vermelden/das er sich über 4. Wochen lang nicht manutentren kan/als ist Herrn General Caprara und Stralsoldo anbefohlen worden/den Ort zu succurriren.

Ein anders vom vorigen.

Man hat dieser Tagen Vor-und Nachmittage starke Conferenz gehalten/und dabey der Ungarische Palatinus sich jedesmahl auch besunden/man vermuthet/das es die Instruction in Nieder-Ungarn betreffen/und der Palatinus mit 10000. Ungern zu Felde gehen werde. Der General Caprara ist den ersten dieses mit 15000. Mann zu Freystädte über die Waag gangen/marchiret über Leveq recta auf Billeck/mit der Resolution/den Ort zu ensetzen/welcher sich noch wol defendiret/wird also mit nächstem von einer guten Acten zu hören seyn/wann nur der Feind Stand hält. Bestern hat man einen Köpfen lassen/welcher 4. Weiber an verschiedenen Orten gehentret/und selbige hin und wieder unterhalten hat. Heute kamen Ortesse aus

se aus Ungarn/welche melden/das die Garnison in Zendrow sol red
volkret/ und sich an den Fechtell ergeben haben.

Copenhagen/vom 9. Sept.

Ihro Königl. Majestät werden bis Michaeli zu Fries
drichsburg verbleiben/ und die ganze Hoffstat dahin folgen.
Mons. Burchard/ Envoye von Holland gehet erster Tagen
über Hamburg dahin, und hat den jungen Guldendubey sich.
Die Werbungen gehen in der Stille noch fort/ auch werden
noch 6. neue Orlogschiffe gebauet. Vor etlichen Tagen
ist von den hiesigen Fischern ein ungewöhnlicher grosser
Schwerdt-Fisch gefangen/der mit grossen Bäumen todte ge
schlagen/von den Fischern hier gebracht/ ausgestopft/ und in
die Küst-Kammer kommen/er war 5. Ellen lang. Man wil
spargiren von einem Gespenst/so sich Abends von 10. bis Mor
gens 2. Uhr mit vielem Gepolter hören lassen/ und das dabey
ein Gesicht dem König C. IV. gleich gesehen/ darüber einige
der Wacht von Schrecken krank worden.

Oldenburg vom 11. Septembr.

Man hat zwar Königl. Dänischer Seiten vorgehabt/
einige Bdlcker in Ost. Friesland zu legen/ und die Winters
Quartier zu beziehen/ weilen aber die 3. à 4. Kaiserl. Com
pagnien selbiges Land bedecken/ so ist solche Resolution ge
ändert worden/ welche Kaiserl. Bdlcker von den Landständen
bezahlt und unterhalten werden.

Hamburg vom 15. Septemb.

Dieser Orden wird nun mehreren theiles nur reflectiret
auff die von Sr. Königl. Majest. von Dannemarck über vers
mühten in das Herzogthumb Holstein außgeschriebene Ein
quartierungen und Contributionen/ wogegen aber der Herzog
von Holstein contra Befehl an Seine Unterthanen ergehen
lassen/

925 lassen/ Seiner Majestät das geringste nicht zu zahlen. Weh-
len nun selbige Contributionen fünffteigen Monath wol
bey Straffe der Execution erlegt werden sollen/wird verlangt/
wann dieser Monath zu Ende/ wie diese Sache ablauffen
werde/ umb so viel wehr/ meil aus dem Lüneburgischen be-
richtet werden wil/ daß die drey Hochfürstliche Häuser ihre
Vöcker zusammen ziehen/ umb/ der Rede nach/ einen March
anhero nach der Elbe vorzunehmen/ welcher vermuthlich auff
Seiner Königl. Majestät von Dännemarc Vornehmen
gerichtet ist.

Ein anders vom vorigen.

Verwichenen Sontag Abend lahmen Ihre Durchl. von
Holstein-Gottorff wiederumb in Hamburg glücklich an/ und
sagt man/ daß nachdem Ihr. Königl. Maj. von Dännemarc
in dem Fürstenthum Holstein die Ablündigung besohlen/ daß
das Pflug-Geld/ nemlich von jedem 18. Rthlr./ so zu der
Kriegs-Cassa destiniret/ gegeben/ und in die Königl. Cassa
geliefert werden sol/ Ihre Durchl. einen Expressen an den zu
Copenhagen residirenden Hochfürstl. Lüneburgischen Envoye
geschicket/ solches demselben zu hinterbringen/ und dem Kö-
nige zu demonstriren/ daß es Ihr. Majest. nicht zustünde/
solche und dergleichen Contributiones in dem Holsteinischen
Gebiethe auszuschreiben/ welln es deroselben eben so wol zu
lahme in Ihrem Lande das Pflug-Geld zu empfangen/ als
es Ihrer Majest. zukomme/ solche in dero Land und Gebiethe
zu heben; wie dieses Werck nun eigentlich ablauffen wer-
de/ lehret die Zeit; Unterdessen verspüret man in dem Hol-
steinischen große Furcht vor einer Königl. Dänischen Ein-
quartierung.

E N D E